

## **VERLANGEN NACH MEHR, Roman Lenos Verlag Basel, März 2015**

Alber und Hanna Dillig sind mit ihren drei erwachsenen Kindern eine Familie unserer Zeit. Nach aussen erfolgreich nach innen funktionierend, da alles was am Familienlack kratzen könnte, ausgeblendet wird. Bis Alber fristlos entlassen wird und Hannas Liebhaber stirbt. Alber flüchtet nach Graubünden, Hanna nach Berlin. An ihren Fluchtorten beginnen die Skurrilitäten. Und plötzlich ist nichts mehr, wie es war, aber auch nicht, wie es scheinen mag  
165 Seiten, Lenos Verlag, Basel, 2015

### **Rezensionen und Interviews**

Der raffiniert aufgebaute Roman spielt mit der Gewohnheit der Leser, Figuren sofort einzuordnen und Sympathien zu vergeben. Zugleich beschreibt die Autorin das Treiben in der Medien- und Verlagsbranche verschmitzt-bissig und macht sich lustig über die Plagiatsdiskussion – bedient sie sich doch der Figuren ihres eigenen Vorgängerromans «Dazwischen Lilli» und entlarvt sich gleich selber.

*Andrea Lüthi, Neue Zürcher Zeitung Zum Nachlesen: <http://www.nzz.ch/feuilleton/buecher/trugbilder-1.18572625>*

Dank des raffinierten Aufbaus und der knappen, lakonischen Sprache verwirrt und irritiert der Roman die Leserinnen und Leser im besten Sinn: Er regt dazu an, das Bild von sich selbst zu hinterfragen: Wie wäre es, wenn ich zwar denselben Namen trüge, aber jemand ganz anderes wäre?

*Felix Münger, Radio SRF2 Kultur Kompakt: <http://www.srf.ch/kultur/literatur/was-wenn-wir-wir-und-trotzdem-jemand-anders-sind>*

Der neue Roman von Andrea Gerster ist ein Spiel mit Realität – Fiktion und mit Figuren am „Rande eines Nervenzusammenbruchs“: genial! Für alle!

*Sabine Huser, Schweizer Bibliotheksdienst*

Unbedingt dieses Buch lesen, es lohnt sich, so voller Schelmereien und Winkelzüge ist es. Gar den Buchtitel «Verlangen nach mehr» legt die Autorin Mia Vater Alber als Satz in den Mund, und Mia fragt sich, «warum mein Buch, in dem ich die Zukunft rund um meine Familie phantasie, Realität wird».

*Dieter Langhart, Fokus, Tagblatt St. Gallen: [http://www.tagblatt.ch/aktuell/kultur/ostschweiz\\_kultur/Das-Leben-Eine-Erfindung;art482582,4164065](http://www.tagblatt.ch/aktuell/kultur/ostschweiz_kultur/Das-Leben-Eine-Erfindung;art482582,4164065)*

Die Thurgauer Autorin Andrea Gerster hat ihren vierten Roman geschrieben. In «Verlangen nach mehr» spielt sie phantasievoll mit den Identitäten ihrer Figuren. Das bringt den Leser ins Grübeln.

*Jonathan Fisch, Radio SRF Der Mensch und seine Grenzen: <http://www.srf.ch/news/regional/ostschweiz/der-mensch-und-seine-grenzen>*

Andrea Gerster bedient sich populärer Themen und Konstellationen, um daraus ein vergnügliches postmodernes Spiel zu konstruieren. Es ist ein Spiel um mehrfach besetzte Identitäten und ineinander greifende Handlungsebenen, aber auch ein Spiel mit allen weiteren Aspekten der Herstellung von Literatur.

*Verena Bühler, Viceversa: [www.viceversaliteratur.ch/review/9263](http://www.viceversaliteratur.ch/review/9263)*

Dieses Kalb muss man einfach mögen! Es ist eine ebenso groteske wie herzergreifende Idee: Allein und verlassen steht es da, den Alpabzug gestern hat es verpasst, Kulleraugen und Babyfell kann man sich dazudenken.

*Eva Bachmann, Kulturmagazin Saiten*